

FOTOGESCHICHTE - Heft 133

Abstrakte Fotografie

Im vorliegenden Heft werden wichtige Etappen in der Geschichte der abstrakten Fotografie rekonstruiert, aber auch zeitgenössische Positionen abstrakt arbeitender Fotografinnen und Fotografen anhand zahlreicher Bildbeispiele vorgestellt.

Die Abstraktion zieht vermeintlich die Fotografie vom „Dokumentarischen“, vom Dargestellten ab. Je intensiver die Fotografie Verfahren der Abstraktion aufnimmt und entwickelt, umso mehr wird sie zur Kunst: Die Abstraktion öffnet der Fotografie das Tor zur Ästhetik. Spätestens mit den Avantgarden des 20. Jahrhunderts hat dieser Siegeszug der Fotografie ins Reich der Kunst Einzug gehalten. Ohne die Abstraktion wäre er kaum möglich gewesen.

BEITRÄGE

I. Zur Geschichte und Epistemologie der abstrakten Fotografie

Steffen Siegel: Talbots fotografischer Raum

Gottfried Jäger: Wille zur Form. Zur Konfiguration formgebender Konzepte im fotografischen Bild 1916 bis 1968

Kathrin Schöneegg, Wolfgang Tillmans: Reprise der Abstraktion am ‚Ende des fotografischen Zeitalters‘

Stefan Rieger: Überblendung und Verdichtung. Zur Epistemologie der abstrakten Fotografie

II. Positionen der Abstraktion

Floris M. Neusüss

Karl Martin Holzhäuser

Andreas Müller-Pohle

Jörg Sasse

Michael Reisch

Marco Breuer

Wolfgang Tillmans

Adrian Sauer

Christiane Feser

REZENSIONEN

Anton Holzer: Fred Stein: Paris – New York, Heidelberg, Berlin: Kehrer Verlag, 2013

Isabelle Haffter: Beat Stutzer: Andrea Garbald (1877–1958). Fotograf und Künstler im Bündner Foto. Hg. von der Fondazione Garbald und vom Bündner Kunstmuseum Chur. Zürich: Scheidegger & Sniesch



Jonas Verlag

2014

Band 133

Softcover

21 x 29,7 cm

80 Seiten

Zahlreiche Abbildungen

Buchausgabe (D): Preis steht noch nicht fest

eBook (PDF): 20,00 €

Download: <http://dx.doi.org/>